

und auch die vielen persönlichen Gespräche mit den Jugendfreunden tragen zu ihrem Eintritt in die Nationale Volksarmee bei.

In Vorbereitung der FDJ-Neuwahlen unterhielten sich mit uns Veteranen der Arbeiterbewegung, Abgeordnete, Wissenschaftler und Sportler. Aus ihren reichen Erfahrungen haben wir viel für unsere Arbeit gelernt. Die Betriebsparteileitungen machten die FDJ-Leitungen darauf aufmerksam, bei der Neuwahl der FDJ-Leitungen zu beachten, daß auch fähige Freunde für die Leitung der FDJ-Wohngruppe vorgeschlagen werden. So erreichten wir auch in diesem Jahr wieder durch eine gute Zusammensetzung eine arbeitsfähige Leitung im Wohngebiet. Wir haben uns vorgenommen, die besten FDJler als Pionierleiter an unsere Schulen zu delegieren. Dabei haben wir das Ziel im Auge, die Pioniere auf ihre zukünftige Arbeit im sozialistischen Jugendverband richtig vorzubereiten.

Im Leben unserer Wohngruppe verläuft selbstverständlich nicht alles nur glatt. Immer neue Jugendliche kommen zu uns. Viele bewährte FDJ-Mitglieder scheiden aus unserer Arbeit aus, weil sie zur Nationalen Volksarmee gehen oder andere Funktionen übernehmen. Schwierigkeiten haben wir mit solchen Jugendlichen, die annehmen, die FDJ sei ein „Amüsierklub“. Manche können sich nur schwer ins Kollektiv einfügen. Diese Erscheinung versuchen wir durch eine gesunde Kritik und Selbstkritik im ganzen Kollektiv zu überwinden. Bei einigen Jugendlichen haben persönliche Unterhaltungen mit ihnen und deren Eltern zur Änderung ihres Verhaltens geführt. Diejenigen, bei denen nichts fruchtet, werden zeitweilig aus dem Kollektiv ausgeschlossen, aber wir haben uns um sie weiterhin gekümmert. Die Mehrzahl hat dadurch wieder den Weg zu ihren Freunden zurückgefunden.

Obwohl wir bereits in vielen Fragen, die das Leben in unserer FDJ-Wohngruppe betreffen, die Hilfe der Parteileitungen zu spüren bekommen, läßt doch einiges noch zu wünschen übrig. Es wäre für uns junge Genossen sehr von Nutzen, wenn sich die älteren Genossen selbst in gewissen Abständen durch den Besuch von Veranstaltungen einen Einblick in unsere Arbeit verschaffen würden. Zum Beispiel müßten sich die Parteileitungen mehr als bisher mit der Gewinnung von Kandidaten für unsere Partei aus den Reihen der FDJ beschäftigen. Bis jetzt haben es die Parteileitungen auch noch nicht verstanden, die Mehrzahl der jungen Genossen im Alter bis zu 30 Jahren zur Teilnahme an der Organisation des Jugendlebens zu verpflichten. Darauf muß auch die Kreisleitung der Partei noch mehr hinwirken.

Im Wettbewerb von Wohngebiet zu Wohngebiet und von Kreisgebiet zu Kreisgebiet werden unsere Erfahrungen auf Konferenzen und in Schulungen von der Bezirksleitung der FDJ ausgewertet. Aus unserem Wohngebiet sind schon mehrere Freunde als hauptamtliche Funktionäre in der FDJ tätig. Auch auf diese Weise werden unsere Erfahrungen auf andere Grundeinheiten übertragen.

Der V. Parteitag unserer Partei sowie die wiederholt vorgetragenen Friedensvorschläge und Freundschaftsbeweise der Regierung der UdSSR und des gesamten sozialistischen Lagers geben uns die Kraft und Ausdauer, ständig unter der Jugend als Freund und Helfer tätig zu sein, um die hohen Ideale der sozialistischen Gesellschaftsordnung in die Herzen der Jugend zu tragen.

Kurt Niedenführ,
FDJ-Sekretär
der Wohngruppe Neukirchea

Karl Naumann,
Instrukteur
der Bezirksleitung der FDJ Karl-Marx-Stadt